

Catalan Review
International Journal of Catalan Culture
 Bd. III, Nr. 1 — Bd. IX, Nr. 2
 Barcelona 1989-1995, ISSN 0213-5949

Mit den Bänden III, Nr. 1 bis IX, Nr. 2 setzt die unter der Schirmherrschaft der *North American Catalan Society* erscheinende *Catalan Review* ihr bereits in den ersten vier Nummern¹ bewährtes Konzept des Wechsels von monographischen und vermischten Ausgaben fort. Seit 1989 sind vier Monographien herausgekommen:

Band IV, Nr. 1-2 versammelt über 20 Beiträge zum philosophischen und schriftstellerischen Werk Ramon Llulls aus der Feder renommierter Lullisten, wie Anthony Bonner, Armand Llinarès und Robert Pring-Mill. Diese werden ergänzt durch David Rosenthals zum Teil leider sehr freie Übersetzung des

¹ Siehe zu diesen die Besprechung von Axel Schönberger und Tilbert Stegmann in der *Zeitschrift für Katalanistik* 2 (1989), S. 189-190.

Llibre de les Bèsties. Es folgt ein dem lyrischen Werk Josep Carner gewidmeter Band (VI, Nr. 1-2). Neben exemplarischen Interpretationen zu verschiedenen Gedichten bietet er Manuel Durans Erinnerungen an seine Begegnung mit Carner im mexikanischen Exil sowie einige Beobachtungen des berühmten Carner-Schülers Carles Riba zu vier Werken seines Mentors. Ein weiterer Band (VII, Nr. 2) würdigt das Eintreten der beiden Schriftstellerinnen Montserrat Roig und Maria Aurèlia Capmany für die Gleichstellung der Frauen in einem autonomen, vom franquistischen Frauenbild befreiten Land. Der letzte² bislang erschienene Band (IX, Nr. 2) beschäftigt sich mit Fragestellungen der katalanischen Soziolinguistik. Themen sind u. a. politische und institutionelle Aspekte der Normalisierung des Katalanischen, die Situation des Katalanischen im Land València sowie Einstellungen zur katalanisch-spanischen Diglossie. Eine Bibliographie zur katalanischen Soziolinguistik von Emili Boix und Lluís Payrató mit über 500 Titeln rundet den Band ab.

Die sieben vermischten Ausgaben zeichnen sich durch die große Themenvielfalt der Beiträge aus, für deren Qualität neben den gegenwärtigen Herausgebern August Bover und Manuel Duran so bekannte Namen bürgen, wie Robert Archer, Antoni Badia i Margarit, Heinrich Bihler, Patricia Boehne, Peter Cocozzella, William Kluback und Curt Wittlin. Dabei haben nicht nur Beiträge aus den verschiedensten Bereichen der katalanischen Literatur- und Sprachwissenschaft Berücksichtigung gefunden, sondern zuweilen auch solche zur Geschichte, Kunst, Ökonomie und Philosophie. Eine sinnvolle Ergänzung zu den wissenschaftlichen Aufsätzen bildet die regelmäßig erscheinende Rubrik «Poetical Translations», die einem weiten Leserkreis einen direkten Kontakt mit einigen der größten katalanischen Lyriker unseres Jahrhunderts ermöglicht. So wurden in dieser Reihe bisher u. a. Gedichte von Vicent Andrés Estellés, Gabriel Ferrater, Pere Gimferrer, Miquel Martí i Pol, Bartomeu Rosselló-Pòrcel (im entsprechenden Band der Zeitschrift erscheint dieser Name fehlerhaft geschrieben) und Joan Salvat-Papasseit übersetzt. Zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Zeitschrift sind daneben die äußerst nützlichen Halbjahres-Chroniken geworden, die unter dem Titel «Cultural Information from Catalan Speaking Lands» erscheinen. Auf ein bis zwei Seiten berichten Wissenschaftler aus Katalonien über die jüngsten Entwicklungen in

² Es handelt sich hier um den Jahresband 1995. Sein tatsächliches Erscheinungsjahr ist jedoch 1997. Vielleicht sollten die Herausgeber in Erwägung ziehen, den nächsten Band mit 1996/97 zu beziffern, um so das jetzt schon chronische Stadium der Verspätung beherzt zu verlassen.

den Bereichen Geschichte, Literatur, Linguistik, Theater, Musik und Kunst. Hier wäre es besonders wünschenswert, dass die *Catalan Review* ihren Rückstand aufholt und wieder rechtzeitig erscheint. Darüber hinaus bietet der Rezensionsteil der Zeitschrift mit durchschnittlich zehn bis fünfzehn ausgesuchten Titeln einen guten Überblick über katalani(sti)sche Neuerscheinungen.

Aber nicht nur inhaltlich, sondern auch durch ihren Umfang beeindruckt die *Catalan Review*: Denn seit ihrer Gründung im Jahr 1986 hat es die nordamerikanische Schwester der *Zeitschrift für Katalanistik* auf insgesamt 15 Bände mit annähernd 5000 Druckseiten gebracht — ein eindrucksvoller Beweis für den unermüdlichen publizistischen Fleiß der nordamerikanischen Katalanisten³ und vielleicht ein Ansporn für die mit wissenschaftlichen Beiträgen vergleichsweise zurückhaltende deutsche Katalanistik!

Alexander Fidora
(Frankfurt am Main)

³ Allerdings muss eingeräumt werden, dass nicht nur nordamerikanische, sondern auch zahlreiche katalanische Autoren zu den Bänden beigetragen haben. Tatsächlich beläuft sich der Anteil katalanischer Beiträge in einigen Ausgaben auf annähernd 50%.